

Über die Kondensation von Äthylmethylacrolein mit Isobutyraldehyd

von

Wilhelm Morawetz.

Aus dem chemischen Laboratorium des Hofrates Prof. Ad. Lieben an der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 10. November 1904.)

Das Äthylmethylacrolein wurde sowohl nach der von Lieben und Zeisel¹ angegebenen Methode durch Erhitzen von Propionaldehyd mit Natriumacetat in Bombenröhren, als auch nach dem Verfahren von Hoppe² dargestellt, welcher Propionaldehyd mit sehr verdünntem Natron schüttelte. Bei der Behandlung mit Natron geht die Kondensation leicht weiter unter Bildung harziger Produkte, wodurch die Ausbeute verschlechtert wird, während die Kondensation mit Natriumacetat nahezu reines Produkt in sehr guter Ausbeute liefert. Daher wurde für die Darstellung weiterer Mengen von Äthylmethylacrolein letzterer Methode der Vorzug gegeben.

Der Isobutyraldehyd wurde wie gewöhnlich durch Oxydation von Isobutylalkohol dargestellt und durch Polymerisation gereinigt.

Kondensation.

Bei Kondensationsversuchen mit Aldehyden, die über ein α H-Atom verfügen, speziell mit Isobutyraldehyd, unter Einwirkung von alkoholischem Kali wurde die Erfahrung gemacht,

¹ Monatshefte für Chemie (1883), p. 16.

² Ebenda (1888), p. 637.